

# Heimatgaue

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und  
Volkskunde.

1. Jahrgang, 1919/20.

3. u. 4. Heft.

Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. — Verlag von A. Pirngruber, Linz.  
Titelblatt und Zierleisten von Max Kislinger, Linz.

Jährlich 6 Hefte. Bezugspreis des ganzen Jahrganges 20 K. nebst 20% Feuerungs-  
zuschlag. Heft 1 u. 2 einzeln 6 K., Heft 3 u. 4 12 K. Bestellungen sind an den  
Verlag, Linz, Landstraße 34, alle Zuschriften über Inhalt und Mitarbeit und alle  
Beiträge zur Sammlung der Volksüberlieferung an den Herausgeber, Linz, Wurm-  
straße 15a, zu richten. Wiederabdruck nur mit Erlaubnis des Herausgebers und  
unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Schwierigkeiten, die sich dem Drucke  
entgegenstellten, die ungeheure Steigerung der Herstellungskosten bedingten die Ver-  
zögerung im Erscheinen und zwangen den Verlag, Heft 3 u. 4 zusammenzuziehen.  
Die „Heimatgaue“ bitten alle Freunde, die zwingende Notlage zu berücksichtigen,  
dem begonnenen Heimatwerke treu zu bleiben und durch Ihre Hilfe seinen Bestand  
zu sichern.



## Inhalt des 3. u. 4. Heftes:

### Abhandlungen (S. 129—186).

Oberrentident G. Lahner, Die Dachsteinhöhlen. — Universitätsprofessor Dr. A. Sieger, Innviertler  
Fußwege. — Ingenieur E. Neweklowsky, Die alte Ennschiffahrt. — Dr. E. Straßmayr, Aus  
dem Wirtschaftsleben der oberösterreichischen Sensenschmiede. — Lehrer Fr. Prillinger, Vom  
Teufel. — Dr. A. Depiny, Mühviertler Nachtwächterrufe.

### Bausleine zur Heimatkunde (S. 187—194).

Dr. A. Depiny, Zur Einführung. — Dr. E. Kriechbaum, Das Donnerloch. — Dr. A. Depiny,  
Alte Kalenderreime. — S. Mayerhofer, Die Unruhnacht. — Lehrer Fr. Prillinger, Buchstaben  
gegen die Pest. — Kooperator S. Nagl, Augensteine. — Professor S. Bernauer, Weihnachts-  
weisen. — Lehrer D. Klinger, Ostergebräuche aus Eidenberg.

### Heimatsbewegung in den Gauen (S. 195—207).

Unsere Jugend. — Dr. A. Depiny, Landesverein für Heimatschutz. — Deutschösterreichisches Volks-  
liedunternehmen. — S. Wimmer, Unser Landesmuseum. — Dr. W. Kriechbaum, Das „Heimathaus“  
in Braunau a. J. — E. Ayrie, Eine Heimsammlung.

### Kleine Mitteilungen (S. 208—226).

A. Mautner, Die Trachtenbilder von Max Chézy. — Dr. E. A. Blüml, Das Stifter-Denkmal in  
Wien. — Dr. A. Wehinger, Das steirische Volkskundemuseum in Graz. — Dr. A. Depiny, Zu  
Dr. Wehingers Mahnwort. — Dr. Fr. Berger, Vom Piede „Stille Nacht, Heilige Nacht“. — Kon-  
servator Dr. W. M. Schmid, Vorgesichtliche Funde im Mühviertel. — Archiddirektor Dr. S. Ziber-  
mayr, Die Vereinigung des Archivs der Landesregierung mit dem Landesarchive. — Dr. E. Kriech-  
baum, Zur Ausbildung der Lehrer in der Heimatkunde. — Dr. A. Depiny, Die Siedlungen im  
Landschaftsbilde. — Heimat und Wandervogel. — Nachdenkliches aus der Schriftleiterstube.

### Bücherbesprechungen (S. 227—232).

Dr. E. Straßmayr, Übersicht über die 1918 erschienene oberösterreichische Geschichts-Literatur (Schluß). —  
Einzelbesprechungen.

23. Ostermond 1920.

Das 5. u. 6. Heft erscheint im Sommer.



### Zur Einführung.

Vom Standpunkt des Heimatschutzes und der Forschung ist die Aufsammlung der Volksüberlieferung und der sonstigen heimatkundlichen Erscheinungen besonders wichtig und dringlich. Die Heimatliebe darf uns ja nicht einzig Gefühlsache bleiben, unsere Begeisterung zu Scholle und Volk muß aus klarer Erkenntnis Nahrung und Überzeugung schöpfen. Deshalb muß die Sammeltätigkeit der einzelnen Vereinigungen von allen Heimatfreunden unterstützt, Gebiete, die bisher unbeachtet blieben, müssen einbezogen werden. Gar viel in Überlieferung und Gewohnheit unseres Volkes ist ja leider eben daran, aus dem Lebensbilde der Gegenwart zu schwinden. Mit jedem derartigen Verlust wird aber die Erfassung des Wesens von Land und Leuten um einen Zug ärmer.

Um die Wichtigkeit der Sammeltätigkeit besonders hervorzuheben, auf ihre Vielseitigkeit hinzuweisen und zur Mitarbeit anzuregen, soll diesem Gebiete in unserer Zeitschrift ein eigener Werbeabschnitt eingeräumt werden. Was in unserem Volke als sein Besitz in gesunder oder gesprochener Überlieferung oder als Gepflogenheit lebt oder im letzten Verblissen noch festzustellen ist, soll behandelt werden, ebenso alles, was im Landschafts- und Siedlungsbild für die Auffassung der Bewohner von Bedeutung ist. Es handelt sich nicht um abschließende Behandlung der Erscheinungen, sondern um die Voraussetzung dazu, um Bausteine zur Kunde von Volk und Heimat. Wer zum Sammeln Gelegenheit hat,

möge den Heimatgedanken, der uns Trost, Freude und Hoffnung bringen kann, nicht als armes Aschenbrödel vergeblich an die Tür klopfen lassen, sondern der Heimatsache Herz und Ohr öffnen. Wer Sammelergebnisse zur Verfügung stellen will, ähnliche Erscheinungen in seiner Umgebung beobachtet hat, Berichtigungen, Abweichungen oder Ergänzungen zum Inhalt der „Heimatgaue“ bringen kann, ist um freundliche Einsendung an die Schriftleitung gebeten. Zu unbedeutend und geringfügig ist sie gewiß nicht, wenn sie auf getreuer Beobachtung fußt und auch über die Herkunft Aufschluß gibt. Wenn es sich um Volksüberlieferung handelt, möge der Ort oder das dem Einsender bekannte Verbreitungsgebiet angegeben werden, ebenso der Umstand, ob die Überlieferung noch heute lebt oder nur mehr alten Leuten bekannt ist. Bei Inschriften, Hausverzierungen u. dgl. ist die nähere Ortsangabe müheless, aber wichtig; ist eine Jahreszahl festzustellen, so soll sie nicht übersehen werden. Auch Einsendungen, die nicht unmittelbar veröffentlicht werden können, sind nicht vergebens, denn sie werden mit Festhaltung des Gewährsmannes handschriftlich eingereicht und kommen einst bei einer abschließenden Bearbeitung des betreffenden Gebietes zur Geltung. Einsendungen werden bestätigt, eine Rückstellung erfolgt nur über Wunsch. Meinen bisherigen Arbeitsfreunden innigen Dank und die Bitte um treues Ausharren, neuen Helfern herzlichen Willkomm!

Lin., Wurmstraße 15a.

Dr. A. Deping.